

im engeren Sinne zu nennen, so wirken sie doch zweifellos auf Anfänger und Laien in hohen Grade anregend und bleiben stets verdienstlich, besonders, wenn ihre graphische Ausführung eine so gelungene ist, wie in dem vorliegenden Werke.

C. D. Boricky. Ueber die Nephelinphonolite Böhmens. — Sitzungsberichte der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften in Prag 1873.

Verfasser untersuchte mikroskopisch eine grössere Zahl von Nephelinphonolithe Böhmens. Auf Grundlage seiner Studien an Phonoliten von mehr als 100 Localitäten Böhmens theilt er die böhmischen Phonolithe in Nephelinphonolithe, Noseanphonolithe und Sanidinphonolithe.

Die Nephelinphonolithe selbst zerfallen wieder in eigentliche Nephelinphonolithe und Lenzit-Nephelinphonolithe. Folgt die detaillirte Beschreibung der Phonolithe der ersten Gruppe.

C. D. August Frenzel. Mineralogisches Lexicon für das Königreich Sachsen.

Seit dem Erscheinen von Freieslebens Magazin für die Oryktographie von 1828 bis 1848, welches durch den frühen Tod des Verfassers unvollendet blieb, hat sich das Mineralreich um manche neue und interessante Species vermehrt und neue Vorkommnisse altbekannter Mineralien wurden entdeckt. Eine neue übersichtliche Darstellung der bekannten Mineralvorkommnisse erschien daher wünschenswerth.

Bei der Anordnung der Species wählte der Verfasser die lexikalische Form nach dem Vorgange von Zepharovich's. Dabei sind nicht nur diejenigen Species, welche in Varietäten zerfallen, wie Amphibole) Granate, Pyroxene, sondern auch Feldspathe und Glimmer gruppirt, unter einer Nummer abgehandelt.

Bei manchem Mineral sind geschichtliche Notizen, welche meist Freieslebens Oryktographie entnommen, angeführt; die Literatur findet sich überall vollständig angeführt.

Sehr wünschenswerth ist, dass der Verfasser die chemische Zusammensetzung der Mineralien berücksichtigt hat und dass alle bekannten Analysen angeführt werden.

Lz. Cotta. Geologie der Gegenwart. 4. Auflage, Leipzig, 1874.

Das Erscheinen von vier Auflagen im Laufe von wenigen Jahren spricht am besten für dieses so anregend und geistvoll geschriebene Buch. Hat es ja Cotta wie kein Anderer verstanden, die wichtigsten naturwissenschaftlichen Tagesfragen mit der Geologie in Verbindung zu bringen und einem grösseren Lesekreise zugänglich und verständlich zu machen. Es wird auch diese vierte Auflage, die sich von der dritten nur durch eine Aenderung der Formationstabelle auf pag. 82 unterscheidet, dazu beitragen, der neueren Richtung der Naturwissenschaften überhaupt, und der Geologie im Besonderen neue Anhänger und Freunde zu erwerben.

R. H. Guglielmo Guiscardi, „die una grotta con ossami nella provincia di bari“. — Separatabdruck aus dem 6. Bande der k. Akademie der Wissenschaften zu Neapel mit 4 Tafeln.

Der Verfasser giebt mit kurzen Worten die Lage und Grösse der in Rede stehenden, mit Stalaktiten ausgekleideten Grotte, welche nordöstlich von Castellana in der Provinz Bari liegt und eine nähere Beschreibung und Abbildung der in derselben aufgefundenen Knochenreste, welche von Hyaena und Canis herrühren. Die Hyaene, von welcher ein fast vollständiger Schädel abgebildet wurde, besitzt einige Aehnlichkeiten mit der lebenden Hyaena maculata, jedoch bedeutend grössere mit H. spalaea. Bezüglich des Hundes, von welchem ausser Ober- und Unterkiefer noch der erste Halswirbel und mehrere Extremitätknochen dargestellt erscheinen, ist eine richtige Deutung eben wegen der vielfach vorhandenen Ueberzüge, die zwischen den einzelnen Hunderacen vorhanden sind, sehr schwierig. — Bemerkenswerth erscheint endlich das von Prof. Guiscardi erwähnte Vorkommen eisenschüssigen Thones, welches die Knochenreste begleitet.

R. H. Albert Heim. Ueber einen Fund aus der Rennthierzeit in der Schweiz. (Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Bd. 18, Heft 5).

Der Verfasser gibt eine kurze Beschreibung der Fundstätte, „des Kesslerloches“, einer kleinen Höhle, die etwa einen Kilometer westlich von der Bahustation Thäingen entfernt und die Geschichte der daselbst zuerst von den Reallehrern

Wepf und Merk aus Thäingen um Weihnachten 73 gemachten Funde, welche aus einer grossen Anzahl von Thierknochen vom Hasen, Renthier, Hirsch, Pferde, Bären und hundeartiger Raubthiere, sowie aus ungeschliffenen Feuersteinwerkzeugen und anderen von Menschenhand herstammenden Resten bestehen. In der unteren Fundschichte wurden auch einige Lamellen eines Mamuthzahnes gefunden. Das wichtigste jedoch ist die Auffindung eines Thierbildes, nämlich einer auf einem Gestein eingekritzten Zeichnung eines weidenden Renthieres. Bei der Vortrefflichkeit einzelner Parthien dieses von Herrn Prof. Heim selbst auf Stein übertragenen Bildes scheint der Ausspruch desselben vollkommen berechtigt: „die Zeichnung übertrifft an Feinheit und Charakter in der Form und an Detail in der Ausführung bei weitem alle bis jetzt aus den südfranzösischen Höhlen bekannt gewordenen Zeichnungen, es sollte mich daher nicht wundern, wenn von ferne stehenden Zweifel auf die Echtheit des Stückes geltend gemacht würden.“ In der That wäre es um so leichter diess zu thun, als wie allgemein bekannt die fabrikmässige Herstellung von Culturresten aus der Steinzeit ebenso Platz gegriffen hat, als jene von altgriechischen Töpferwaaren, römischen Münzen und mittelalterlichen Waffen. Es muss daher mit grosser Freude begrüsst werden, dass Prof. Heim das fragliche Stück am 5. Jänner d. J. selbst einen Meter unter der Oberfläche auffand und dafür mit den Worten Zeugnis ablegt: Ich kann für die Echtheit dieses Bildes einstehen, ich habe es selbst aus dem seit der Renthierzeit unangetasteten Boden herausgezogen, und vor mir ist es seit der Renthierzeit von keinem Auge gesehen worden.“

Ausser diesem Bilde, welches sich noch dadurch auszeichnet, dass es die rechte Seite des Thieres darstellt, während gewöhnlich (vgl. die Abbildungen von Lartet) die linke gezeichnet wurde, erwähnt Herr Prof. Heim noch Bruchstücke von den bekannten Häuptlingsstäben und von Harpunen, während Reste aus gebranntem Thon bis jetzt nicht aufgefunden wurden.

Der oben erwähnte Herr Merk wird die Ausbeutung der Höhle fortsetzen, und über dieselbe eine Abhandlung mit Bestimmung der vorgefundenen Knochen durch die Herren Prof. Rütimeyer und Fraas veröffentlichen, durch welche jedenfalls die Kenntniss der Renthierzeit eine sehr erwünschte Bereicherung erfahren wird.

Einsendungen für die Bibliothek ¹⁾.

Einzelwerke und Separatabdrücke:

- Alth A., Dr.** Pomiarz wysokosci dokonane przybudowie kolej Galicyjskich etc. Krakau 1872. (5227. 8.)
Bell Lowthian J. Antrittsrede, gehalten bei der Jahres-Versammlung des „iron and steel institute“ am 29. April 1873. Klagenfurt 1873. (5226. 8.)
Berlin. Uebersicht über die Production der Bergwerke, Salinen und Hütten in dem preussischen Staate im Jahre 1872. (1882. 4.)
Lucas Ed., Dr. Verhandlungen des internationalen pomologischen Congresses in Wien vom 2. bis 7. October 1873. Ravensburg 1874. (5228. 8.)
Thielens A. Acquisitions de la flore Bolge. Gand 1874. (5229. 8.)

Zeit- und Gesellschafts-Schriften:

- Amsterdam.** Koninklijke Akademie van Wetenschappen.
 Verhandlingen. III. Deel. 1873. (82. 4.)
 Verslagen en Mededeelingen Mededeelingen Letterkunde III. Deel 1873. (334. 8.)
 Naturkunde VII. Deel 1873. (245. 8.)
 Jaarboek 1872. (333. 8.)
 Processen-Verbaal 1872—73. (485. 8.)
Berlin. Königl. preussische Academie der Wissenschaften Monatsbericht pro December 1873. (237. 8.)
Boston. Society of natural history. Memoirs Vol. II. — Nr. 4. 1873. (4. 4.)

¹⁾ Die am Schlusse des Titels in Cursivschrift beige gesetzten Zahlen bedeuten die Bibliotheksnummer.